

## Eine Erklärung des montenegrinischen Ministerpräsidenten.

Der montenegrinische Ministerpräsident **Wustovic** hat in französischen Blättern unterm 22. d. M. folgendes Communiqué veröffentlicht:

„Trotz der ausdrücklichen Erklärungen, die der Chef der montenegrinischen Regierung, welcher sich mit der königlichen Familie nach Frankreich geflüchtet hat, kürzlich der Presse gab, bleibt die austro-deutsche Diplomatie nicht untätig.

Diese Tätigkeit bezweckt, ebenfalls Verwirrung hervorzurufen und Zweifel in der öffentlichen Meinung zu verbreiten.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Madrid hat soeben eine Note veröffentlicht, laut welcher die im Lande verbliebenen Mitglieder des montenegrinischen Kabinetts dem König die Bitte unterbreitet hätten, er möge sie ermächtigen, **Frieden** zu schließen.

Glücklicherweise wird sich keine verbündete oder neutrale Regierung in einer so ungeschickt gestellten Falle fangen lassen.

Wenn sich der König und das Haupt seiner Regierung feinerzeit genötigt gesehen haben, sehr klare Befehle zu geben, unter keinem Vorwande zu verhandeln, so geschah dies wahrlich nicht, um heute den Einflüsterungen von Personen nachzugeben, die unter dem Drucke der Eindringlinge handeln, von denen man weiß, daß sie jedwedes Zwangsmittel verwenden.

Auch ist es gut, zu wiederholen, daß sich der König und die rechtmäßige Regierung Montenegros in der gleichen Lage befinden wie die Herrscher und die Regierungen von Belgien und Serbien.

Das Los Montenegros ist von seinen einzigen verantwortlichen Hauptern welche sich in Frankreich befinden, unter den Schutz der großen Verbündeten gestellt worden, die die Sicherheit haben, daß sie über nichts getrennt verhandeln werden.“

Hiezu wird an hiesiger maßgebender Stelle Nachstehendes bemerkt:

Aus Anlaß dieser neuerlichen Stillübung des beschäftigungslosen montenegrinischen Ministerpräsidenten genügt es, auf die kürzliche Verlautbarung zu verweisen, wonach sich die in Montenegro zurückgebliebenen montenegrinischen Minister tatsächlich in einem Vortrag an ihren ins Ausland geflüchteten Souverän gewendet haben, um ihn zu bitten, er möge Friedensunterhändler für Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn namhaft machen.

Ob König **Nikolaus** diesen Wunsch seiner Minister erfüllen wird oder nicht, ist eine Angelegenheit, die nur ihn und seine Minister angeht; es steht ebenso auch ausschließlich bei König **Nikolaus**, wie er seine und die Interessen seines Landes am besten zu wahren glaubt.

Für Oesterreich-Ungarn wieder, das mit seiner Bereitwilligkeit, über den Frieden zu verhandeln, bloß seine auf Bitte des Königs erteilte Zusage erfüllen wollte, ist es die Hauptsache, daß auch der gegenwärtige Zustand in Montenegro den Interessen der Monarchie und den Bedürfnissen der montenegrinischen Bevölkerung vollauf entspricht.